

Die dänische Brigade in Schweden 1939-1945 - 5. (schweres) Bataillon, Teil 1

Einführung

Das 5. (schwere) Bataillon der Brigade hatte die folgende Kampfstärke:

Bataillonsstab: •

Chef mit Stab (34) und 2 PKW, 5 LKW und 4 Motorräder.

1. Kompanie (Infanteriegeschützkompanie): •

Kommandant mit Kommandogruppe (38) • 4 Züge

mit je 4 Infanteriegeschützgruppen (9) • 16 Stck. 37-mm-Kanonen

(Bofors) 231 Mann, 2 Personenwagen, 25 Lastwagen (darunter 2 Küchenwagen) und 10 Motorräder.

2. Kompanie (Maschinengewehrkompanie): •

Chef mit Kommandogruppe (26) 3 Züge mit je 4

• MG-Gruppen (9) • 12 Stck. 20-mm-Maschinengewehre

(Bofors) sowie 168 Mann, 2 Personenwagen, 18 Lastwagen (davon 1 Küchenwagen) und 8 Motorräder.

3. Kompanie (Mörserkompanie): • Chef

mit Kommandogruppe (36) • 4 Züge mit je 3

Mörsergruppen (11) • 12 Stck. 81-mm-Mörser (Stokes-

Brandt) sowie 215 Mann, 2 Personenwagen, 21 Lastwagen (davon 2 Küchenwagen) und 6 Motorräder.

4. Kompanie (Machine Gun Company): •

Kommandant mit Kommandogruppe (25) • 2 Züge

mit je 4 MG-Gruppen (9) • 8 schwere, wassergekühlte 8-mm-

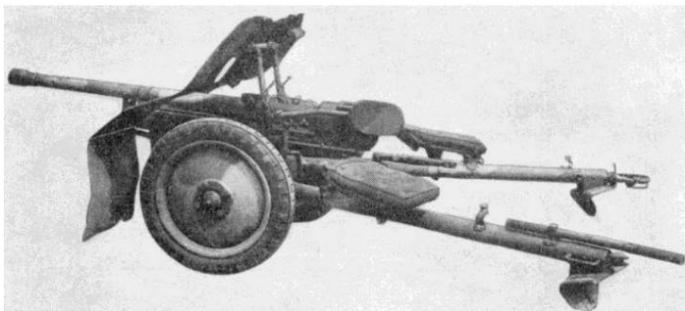
Maschinengewehre (Browning) und 114 Mann, 1 Personenwagen, 11 Lastwagen (darunter 1 Kombi) und 11 Motorräder.

Die Gesamtstärke des Bataillons¹ betrug 763 Mann (davon 30 Küchenparzellen und 1 Sanitärparzelle), 48 Schutz und 128 Kraftfahrzeuge. Die gesamte Marschkolonne war 3,5 km lang; Reisegeschwindigkeit 30 km/h.

Jeder Soldat hatte seine persönliche Waffe: Gewehr, Pistole und/oder Maschinengewehr, Bajonett (Messer) und Handgranaten; Auf den Waggons befanden sich reichlich Munition zum Schießen, Sprengstoff und Hilfsgeräte verschiedener Art.

Schwere Waffen

37-mm-Panzerabwehrkanone M.34 S



Schwedische Bezeichnung: 37 mm pansarvärmskanon m/34.

Die Kanone war im Wesentlichen die gleiche wie die dänische 37-mm-Infanteriekanone M.1937.

Nach dem Krieg in der dänischen Armee unter der Bezeichnung 37-mm-Panzerabwehrkanone L/45 M.34 S eingesetzt.



Schießtraining auf 37-mm-Kanone.
Von Quelle 7.

Beachten Sie den Trenchcoat, der es für Cape getan hat.

¹ Die Zahlen für Arbeitskräfte und Fahrzeuge variieren von Quelle zu Quelle, aber die obige Zahl, die aus dem Eintrag des Kompaniekommandanten, Captain T. Wagn, in Quelle 1 stammt, scheint die vollständigste Zusammenfassung zu sein.

Die dänische Brigade in Schweden 1939-1945 - 5. (schweres) Bataillon, Teil 1



Die maximale Schussreichweite der Kanone wird mit ca. 7.000 m.

Für die Kanone wurden verwendet:

- 37-mm-Sprenggranatenpatrone M.34 S • 37-mm-Panzergranatenpatrone M.39 S • 37-mm-Panzergeschosspatrone M.38 S

Die beiden Panzerpatronen waren mit einem Tracer (Lichtspur) mit einer Brenndauer von 4 Sekunden ausgestattet.

Das Bild stammt aus Quelle 6 und zeigt eine Kanonengruppe der Infanterie, die von einem Lastwagen angetrieben wird².

In Quelle 9 wird erwähnt, dass 120 Granaten auf jedem Volvo-Lastwagen transportiert wurden.



*Das Material wird gepflegt, Sofielund forlæggingen, Frühjahr 1945.
Von Quelle 8.*

Von Anfang an (Februar 1944) verfügte das Bataillon über keine schweren Waffen, weshalb die Soldaten eine gründliche Infanterieausbildung erhielten. Mitte Juli 1944 kamen 2 Infanteriegeschütze, 2 Maschinengewehre und 2 Mörser hinzu, danach begann eine intensive Ausbildung auf diesen Artillerytypen.

Das Scharfschießen wurde in schwedischem Schießgelände unter der Leitung schwedischer Offiziere durchgeführt, ebenso wie größere Übungen im Regimentsrahmen unter der Leitung schwedischer Generalstabsoffiziere durchgeführt wurden.

²

Die Marke des Lastwagens ist unbekannt, aber er hat eine doppelte Hinterachse. Soweit bekannt, setzte die Brigade keine Lastwagen dieses Typs ein, es muss sich also um eine Leihgabe der schwedischen Armee handeln.

Die dänische Brigade in Schweden 1939-1945 - 5. (schweres) Bataillon, Teil 1

20-mm-Maschinengewehr M.40 S



Schwedische Bezeichnung: *20-mm-Automatikkanon m/40 (pvl/canon) m/40.*

Die maximale Schussreichweite des Maschinengewehrs betrug 6.000 m und hatte 25 Patronen in einem Trommelmagazin. Vom Panzerabwehrsklaven; Es konnten jedoch nur Einzelschüsse abgegeben werden.

Der Flak-Slavet wog 300 kg; Die Panzerabwehr-Slavette wog 16,5 kg.

Für das verwendete Maschinengewehr:

- 20-mm-Sprenggranatenpatrone M.40 S • 20-mm-Sprenggranatenpatrone M.42 S • 20-mm-Panzergeschosspatrone M.40 S

Die hochexplosive Granatenpatrone M.40 S und die gepanzerte Projektilpatrone M.40 S waren mit einer Leuchtspur (Lichtspur) mit einer Brenndauer von 3 Sek. ausgestattet, während die hochexplosive Granatennachtpatrone M.42 S eine Leuchtspur hatte 3,5 Sek. Brenndauer.

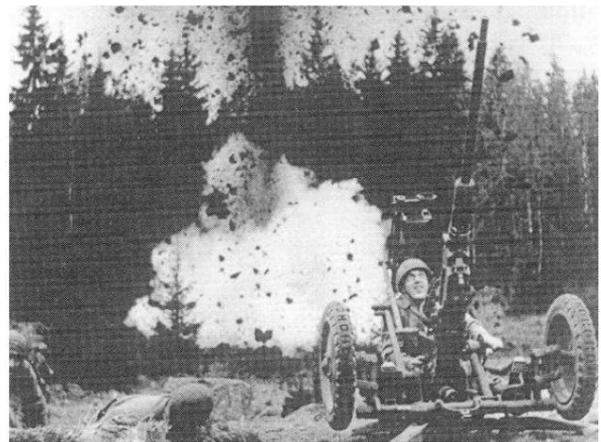


Nach dem Krieg im Heer unter der Bezeichnung *20-mm-Maschinengewehr M.40 S im Flugabwehr-Slave M. 40 S bzw. Panzerabwehr-Slave M.40 S* eingesetzt.

Eine Kopie des Maschinengewehrs ist im Tøj husmuseet in Kopenhagen ausgestellt (März 2004).



2. Kompanie lädt Munition.
Aus Quelle 5.



Ausbildung am 20-mm-Maschinengewehr.
Von Quelle 10.

Die LKW sind vom Typ Volvo TLV (= *Terränlastvagn*) 141.

Die Maschinengewehrkompanie wurde im November 1944 mit einer Kadertruppe gegründet. Im November 1944 und im Februar-März 1945 traf eine größere Anzahl von Rekruten beim Bataillon ein, gerade als 2/3 der Artillerie jetzt von den Schweden entlassen wurden -kontrollierte Depots. Im Frühjahr 1945 wurden Feldschießereien mit Kriegsmunition durchgeführt, unter anderem um die Zusammenarbeit mit den leichten Bataillonen zu üben.

Die dänische Brigade in Schweden 1939-1945 - 5. (schweres) Bataillon, Teil 1

81-mm-Mörser M.29 S

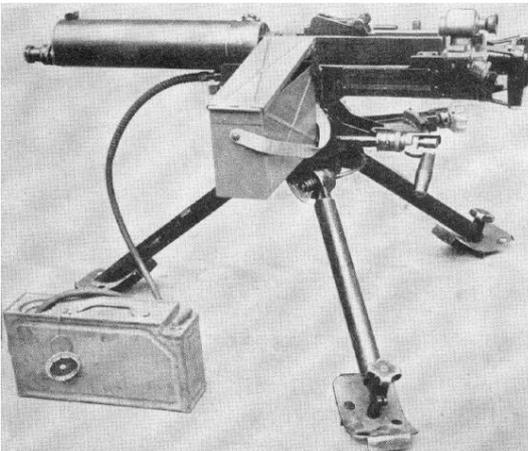


Schwedische Bezeichnung: *8-cm-Granatwerfer mit 29-32*.

Der Mörser vom Typ Stokes-Brandt entsprach im Wesentlichen dem dänischen *81-mm-Mörser M.1931*.

Nach dem Krieg in der Armee unter der Bezeichnung *81-mm-Mörser M.29 S* verwendet.

8-mm-Maschinengewehr M.36 S



Schwedische Bezeichnung: *8 mm koboltspruta m/36*.

Das Maschinengewehr ist vom Typ Colt-Browning und wurde in Schweden in Lizenz hergestellt.

Für das Maschinengewehr gab es auch ein 6,5-mm-Einsteckrohr für den Einsatz beim Schießtraining.

Nach dem Krieg in der Armee eingesetzt, unter der Bezeichnung *8-mm-Maschinengewehr M.36 S*, in *Maschinengewehrhalterung M.36 S*.

Von 1951 bis 1955 Einsatz in den Nahverteidigungsstaffeln der Luftwaffe, die zur Sicherung der Flugplätze aufgestellt wurden.

Quellen

1. *The Danish Brigade*, herausgegeben von Niels Grunnet und Bent Demer, H. Hirschsprungs Forlag, Kopenhagen 1945.
2. *Schwedische Waffen in der dänischen Armee 1946* von Captain IV Vorsling, Dansk Artilleri-tidsskrift, 4. Ausgabe, August 1946, Seiten 105-122. Sofern im Text nicht anders angegeben, stammen die Bilder von hier.
3. *1½ Jahre bei der dänischen Brigade* von Oberstleutnant PAF Norup (Stabschef der Brigade), Militær Tidsskrift 1947, Seite 271-308 und 353-406.
4. *Hjälp till Danmark - Militära och politiska Relationer 1943-1945* von Ulf Torell, Allmänna Förlaget, Stockholm 1973, ISBN 31-38-01693-1.
5. *Skandinaviskt Mellanspil* von Harry Söderman, Katalog och Tidskriftstryck, Stockholm 1945.
6. *The Brigade - The Danish Brigade in Sweden 1943-1945* von Knud JV Jespersen, Gyldendal, Kopenhagen 1993, ISBN 87-00-14924-1.
7. *Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. Kompanie des 5. Bataillons* von Thorbjørn Dons Borch, herausgegeben von Den Danish Brigade Association, Kopenhagen 1995, ISBN 87-90214-07-2. 8. *29. August 1943* von Kay S. Nielsen, Tøjhusmuseet, Kopenhagen 1993, ISBN 87-89022-07-6.
9. *Dänischer Soldat in Schweden 1943-1945, Die dänische Brigade - wie ich sie erlebt habe* von Erik Frost, herausgegeben von Den Danish Brigade Association, Kopenhagen 1989, ISBN 87-88214-230.
10. *Refugee and Soldier - The Danish Brigade in Sweden 1943-1945* von Knud JV Jespersen, herausgegeben von Den Danske Bri gadeforening, Kopenhagen 1995, ISBN 87-90214-00-5.

Pro Finsted

Die dänische Brigade in Schweden 1939-1945 - 5. (schweres) Bataillon, Teil 2

Einleitung Am

5. Mai 1945 rückte das 5. Bataillon um 04.30 Uhr vom Lager in Skåne nach Helsingborg vor, das um 08.30 Uhr erreicht wurde. Mittags wurden einige Züge nach Helsingør verlegt, um die früher herübergekommenen leichten Bataillone zu unterstützen, aber erst am Sonntag, dem 6. Mai 1945, um 07:00 Uhr, war das gesamte Bataillon mit allen Fahrzeugen in Dänemark.

Um 13:15 Uhr erhält das Bataillon den Marschbefehl mit Ordrup Jagtvej als vorläufigem Ziel. Nach ca. Nach einer 3-stündigen Wartezeit verließ das Bataillon ca. 20.00 Uhr entlang Strandvejen - Østerbrogade - Farimagsgade bis Halmtorvet, von wo aus der Check-in an der Gasværksvejens Skole erfolgen sollte.

Der Kopf der Kolonne besteht aus einem Motorrad (mit Oberleutnant H. Berg, Zugführer 1. Zug/4. Kompanie, auf dem Rücksitz), gefolgt von einem Lastwagen, mit Chef/4. Kompanie, Oberleutnant U. Krogh. Es folgen zwei Maschinengewehrgruppen, zwei 37-mm-Kanonengruppen, ein Mörserzug und zwei weitere Maschinengewehrgruppen. Die Avantgarde wurde von drei Motorverordnungen begleitet.

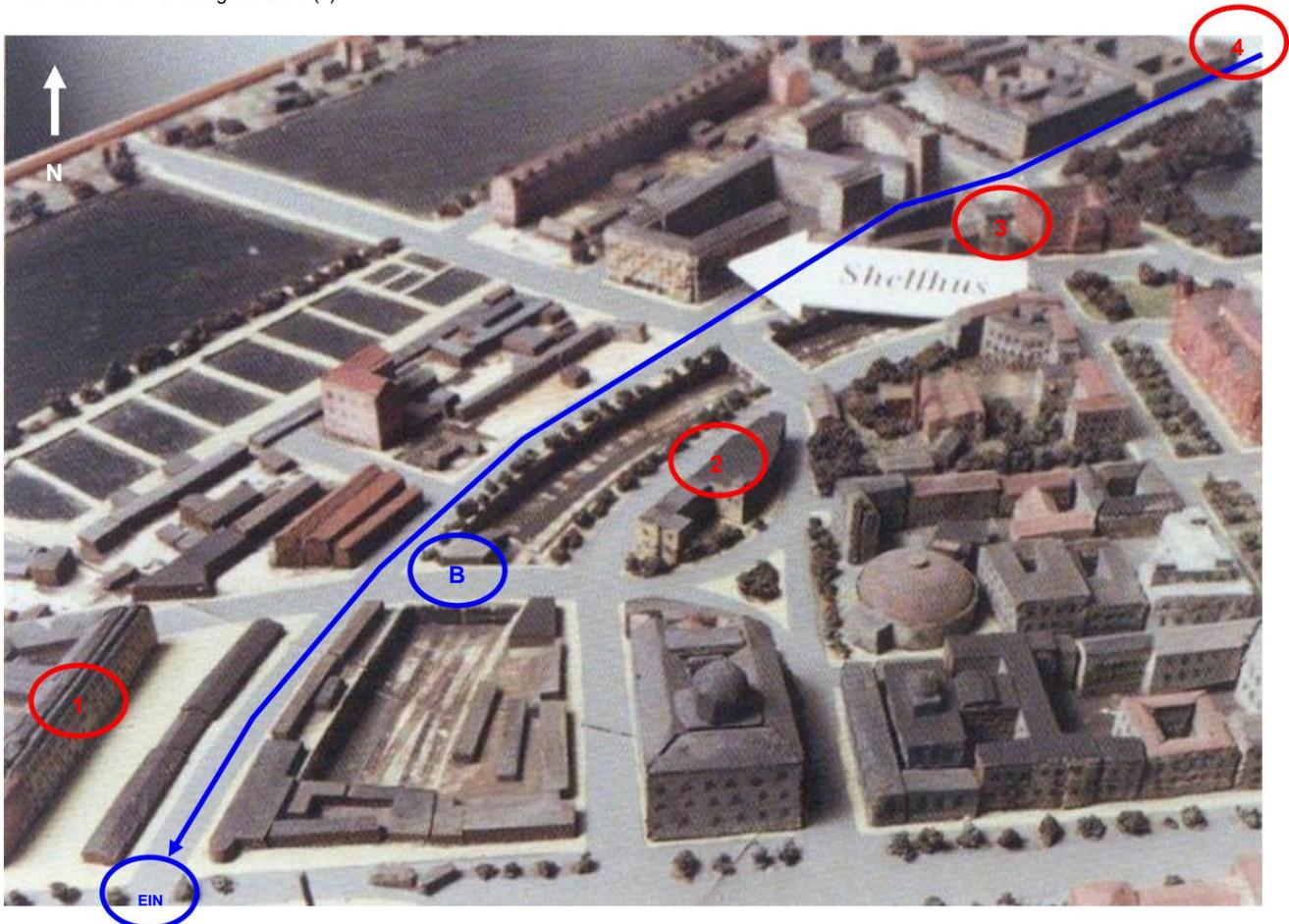


*Zeitungslesen, Helsingborg, 5. Mai 1945.
Von Brigadebladet, Nr. 2/1992..*

Überall gab es jubelnde Menschenmengen, die die Brigade zu Hause willkommen hießen, und die Brigaden sonnten sich in der Aufmerksamkeit, aber plötzlich ...

Das Gefecht "...

die Kolonne wurde mit Maschinengewehren und Maschinenpistolen aus Vesterport (1), dem Paladsteater-Gebiet (2), dem Turm des Technologischen Instituts (2004: *der Verband für öffentliche Bedienstete*) (3) und aus schwer beschossen die Grundstücke in (Nørre) Farimagsgade in der Nähe von Vendersgade-Ecke (4).



Modell des Shell House und seiner Umgebung, hergestellt von der Royal Air Force vor dem Angriff am 21. März 1945.

Vom ~~Verlag Din Bog, Dragør.~~

Die dänische Brigade in Schweden 1939-1945 - 5. (schweres) Bataillon, Teil 2

Es war schwer festzustellen, woher das Feuer kam, und Sie hatten keine Ahnung, mit wem Sie es zu tun hatten: HIPOs, verzweifelte Deutsche oder vielleicht beides? In den Ruinen des Muschelhauses befand sich eine starke, bewaffnete deutsche Wache, u.a. mit MG-Stellung am Gleisgraben.“

Nach einiger Zeit wurden verschiedene Brandherde lokalisiert und gelöscht:

- Vesterports Boden (1) unter dem „Ritz“ (das wahrscheinlich ein Restaurant oder Nachtclub war) wurde mit schwerem Granaten beschossen Maschinengewehre und 37-mm-Kanonen. Beim Schießen auf Feinde wurden volle Treffer beobachtet. Vesterport wurde dann von Freiheitskämpfern besetzt. • Die deutsche Wache am Shell-Haus wurde entwapnet [vielleicht diejenigen, die von (2) geschossen haben?] • Der Turm des Technologischen Instituts (3) wurde mit einer 37-mm-Kanone beschossen. • Die Häuser in (Nørre) Farimagsgade (4) wurden nach einigen Salven mit 20-mm-Kanonen gestürmt; zivile Gefangene werden gemacht.

Das Gefecht dauerte ca. 30 Minuten und kostete das Bataillon 10 Verwundete.



*Die Ostfassade von Vesterport nach dem Gefecht am 6. Mai 1945.
Von Quelle 3.*

Bewertung

Das Obige ist hauptsächlich aus dem nahezu zeitgleichen Bericht des Kompaniechefs in Quelle 1 wiedergegeben und muss als offizielle Geschichte angenommen werden.

Die Quellen 2, 3 und 4 enthalten eine Reihe detaillierterer Informationen von einigen Soldaten, die an dem Gefecht teilgenommen haben. Die Erinnerung kann jedoch nach mehr als 50 Jahren verschwimmen, und die Informationen, nicht anders als Fechterfahrungen im Allgemeinen, sind nicht unbedingt alle gleich konsistent.

Besonders über den Beschuss von Vesterport (von A und B)

Die Schüsse von Vesterport aus zielten auf die Fahrzeuge, die sich an der Kreuzung Ved Vesterport/Vester Farimagsgade (B) befanden. Die vorderen Maschinengewehrlafetten und die 37-mm-Kanonenlafetten fahren weiter über die Vesterbrogade (A) nach Süden entlang der Revent Lowsgade), wo sie wenden und sich zwischen dem Grand Hotel und dem Hotel Astoria (A) in Position bringen, wobei sie der ursprünglichen Marschrichtung zugewandt sind.

Die Kommandeure versammeln sich im Grand Hotel und versuchen, sich einen Überblick über die Lage zu verschaffen. Das Motorrad von Oberleutnant Berg wird mit einer Nachricht an den 2. Zug (Maskingeværkompagniet) nach hinten geschickt.

Bei Vesterport (1) wird nun ein heftiges Feuer mit Maschinengewehren (mit vielen Lichtspuren im Band) und einem einzigen Schuss aus einer 37-mm-Kanone eröffnet. Die Gruppe wird von Heckenschützen von der Kreuzung Reventlowsgade/Istedgade (unmittelbar südlich von A) beschossen; Dieses Schießen endet nach einem einzigen Schuss aus einer (zweiten?) 37-mm-Kanone.

Die 2. Division der Machine Gun Company (oder vielleicht Forspidsens zwei hintere Maschinengewehrlafetten) geht an der Station Vesterport in Stellung. Von Stellungen im Bahnhofsgebäude und in den umliegenden Basargebäuden wird Vesterport nun mit schweren Maschinengewehren beschossen. Es werden auch Menschen beobachtet, die auf die Fenster des Grand Hotels (A) schießen (vermutlich

Die dänische Brigade in Schweden 1939-1945 - 5. (schweres) Bataillon, Teil 2

Brigadesoldaten oder Freiheitskämpfer). Gleichzeitig wird am Vesterport-Gebäude in Höhe des 5. Stockwerks eine starke Explosion beobachtet, gefolgt von einem oder zwei Knallen. Danach wird das Kommando "Hold in!" und "Sitz auf!".

Bei Halmtorvet

Der Marsch kann nun wieder aufgenommen werden und Sie fahren über die Vesterbrogade, wo mehrere Straßenbahnlinien abgeschossen wurden. Hier sehen die Sonnendaten einen verwundeten deutschen Offizier (aus Vesterport), der mit einem Brigadesoldaten verhandelt.

5. Das Bataillon kann sich bald darauf bei Halmtorvet versammeln. Die Fahrzeuge werden bewacht, während der Rest des Bataillons in der Gasværksvejens Skole untergebracht ist.

Die Berichte berichten für den Rest des Abends von sporadischen Scharfschützenaktivitäten von den Dächern rund um Halmtorvet, und die Wachen schießen auf die Mündungsfeuer zurück ...



*Das Material bleibt erhalten. Die Infanteriekanonenkompanie in Kopenhagen, 6. Mai 1945.
Aus Quelle 5.*

Das Bild wurde wahrscheinlich am Halmtorvet aufgenommen. Bei dem LKW handelt es sich um einen Ford-Sattelaufleger (=Aufieger), der in großer Zahl in die Brigade aufgenommen wurde; soweit bekannt, vor allem als Versorgungsfahrzeuge.

Fazit Teile

des 5. Bataillons kamen somit am 6. Mai 1945 in Kopenhagen in die Schlacht, aber wahrscheinlich nicht so, wie es die meisten Soldaten erwartet/erhofft hatten.

Als Kommentar zu den rein militärischen Fähigkeiten muss gesagt werden, dass der Stadtkampf eines der Hauptelemente der Feldausbildung der Soldaten in Schweden war, und es scheint klar zu sein, dass der einzelne Soldat die erforderlichen Fähigkeiten gemeistert hat.

Es muss jedoch hinzugefügt werden, dass es wahrscheinlich niemanden gab, der eine Gelegenheit versäumt hat, „das Gewehr abzufeuern“, wenn sich die Gelegenheit bot, und die Feuerdisziplin daher, wie zu erwarten war, bei Soldaten, die es vorher nicht getan hatten, ausreichend war im Kampf.

Offiziere und Kommandanten machen einen gut ausgebildeten Eindruck und konnten eine schwierige Situation schnell einschätzen.

Die dänische Brigade in Schweden 1939-1945 - 5. (schweres) Bataillon, Teil 2**Quellen**

1. *The Danish Brigade*, herausgegeben von Niels Grunnet und Bent Demer, H. Hirschsprungs Forlag, Kopenhagen 1945.
2. *Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. Kompanie des 5. Bataillons* von Thorbjørn Dons Borch, herausgegeben von Den Danish Brigade Association, Kopenhagen 1995, ISBN 87-90214-07-2.
3. *Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 4. Kompanie des 5. Bataillons* in Mogens Rosenvinge, herausgegeben von The Danish Brigade Association, Kopenhagen 1995, ISBN 87-90214-11-0.
4. *Dänischer Soldat in Schweden 1943-1945, Die dänische Brigade - wie ich sie erlebt habe* von Erik Frost, herausgegeben von Den Danish Brigade Association, Kopenhagen 1989, ISBN 87-88214-230.
5. *29. August 1943* von Kay S. Nielsen, Tøjhusmuseet, Kopenhagen 1993, ISBN 87-89022-07-6.

Pro Finsted



5. Das Bataillon hat am Strandvejen an der Kreuzung Dyrehavevej/ Strandvejen angehalten.
Aus Quelle 5.

Die LKW sind vom Typ Volvo TLV (= *Terränlastvagn*) 141.